



Universität
Basel

Departement
Geschichte



SEMESTERPOST

Nr. 40 | Herbstsemester 2024

*Newsletter der Professur für Osteuropäische
Geschichte der Universität Basel*

Aktuelle News

Veranstaltungen

Projekte & Publikationen

Lehrveranstaltungen HS 24

Добро пожаловать! Ласкаво просимо! Vítáme Vás! Serdecznie witamy! Dobro došli!

Seit der letzten SemesterOST sind nun wieder sieben Monate vergangen. Diese Zeit war bei uns an der Professur für Osteuropäische Geschichte gefüllt mit Lehrveranstaltungen, Workshops, Podiumsdiskussionen und Konferenzen. So organisierte etwa im Mai dieses Jahres URIS-Fellow Roman Horbyk zusammen mit Olena Palko und Oleksandra Tarkhanova (St. Gallen) den Workshop «**Refugees, Diaspora and Belonging in the Digital Age: Rethinking Citizenship after the Russian Invasion of Ukraine**», der sich mit der Frage beschäftigte, was Staatsbürgerschaft in einer Zeit bedeutet, in der ein signifikanter Anteil der Bevölkerung ausserhalb der ukrainischen Staatsgrenzen lebt. Zudem war die Professur Anfang September an der Organisation der Konferenz «**Societies on the Move. Migration, Mobility and Displacement in Eastern Europe**» beteiligt, welche sich an fünf Tagen mit den Ursachen, Formen und Konsequenzen von Migration im östlichen Europa beschäftigte.

Gerne informieren wir Sie in diesem Newsletter über die geplanten Veranstaltungen im kommenden Herbstsemester. Nebst dem regulären Lehrbetrieb an der Universität organisiert der Profilverbereich Osteuropa eine gemeinsame Vortragsreihe mit der Volkshochschule beider Basel mit dem Titel «**Der Schatten des Imperiums. Die Sowjetunion und ihr historisches Erbe**». Zudem veranstalten wir mit dem Slavischen Seminar am 1. November einen **Studentag Odesa**, an welchem auch der diesjährige URIS-Fellow Vitaly Chernetsky und Matthew Pauly, Gastwissenschaftler im HS 24, teilnehmen werden. Gäste sind an beiden Veranstaltungen herzlich willkommen! Hinweisen möchten wir auch auf das Programm unseres **Forschungskolloquiums**, welches wir in diesem Semester in Zusammenarbeit mit dem Bereich Neuere und Neueste Geschichte der Universität Basel durchführen. Wir freuen uns, zahlreiche namhafte Kolleginnen und Kollegen für Gespräche über laufende Forschungsprojekte in Basel begrüßen zu dürfen. Auch hier sind Gäste immer willkommen.

Unsere **Website** wird regelmässig aktualisiert und hält Sie über News und Veranstaltungen rund um unsere Professur auf dem Laufenden.

Wir wünschen Ihnen einen guten Semesterstart und freuen uns, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung willkommen heissen zu dürfen.

PERSONALNEWS



Zum Herbstsemester verabschieden wir **Boris Belge** als wissenschaftlichen Mitarbeiter. Boris war 2017-2021 wissenschaftlicher Assistent an der Professur für Geschichte Osteuropas und von 2018 bis 2020 wissenschaftlicher Koordinator des Masterstudiengangs «Europäische Geschichte in globaler Perspektive» am Departement Geschichte. Seit dem Herbstsemester 2021 widmete er sich als Ambizione

Fellow des SNF ganz seinem Post-Doc Forschungsprojekt «**Managing Trade: Infrastructure and Economic Practices in the Port of Odessa (1794-1905)**» und absolvierte in diesem Rahmen 2022 einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt an der University of Illinois at Urbana-Champaign.

Boris wird die Professur leider verlassen, uns in Basel jedoch erhalten bleiben, da er an der Universität Basel ein Masterstudium in Theologie begonnen hat und anschliessend ins Vikariat gehen wird. Zudem wird er am 1. November am **Studentag Odesa** mitwirken.

Wir bedanken uns herzlich bei Boris für seine langjährige, engagierte Mitarbeit und für die spannenden Lehrveranstaltungen, mit denen er unseren Lehrstuhl bereichert hat. Für sein Studium und seine anschließende Tätigkeit als Pfarrer wünschen wir ihm alles Gute!



Botakoz Kassymbekova hat einen Ruf auf die Assistenzprofessur für Osteuropäische Geschichte an der Universität Zürich erhalten und tritt die Stelle auf 1. Oktober 2024 an. Wir

gratulieren Bota herzlich zu ihrem neuen Job und bedanken uns für ihre Mitarbeit als Bereichsassistentin für Osteuropäische sowie Neuere und Neueste Geschichte in den letzten drei Jahren. Mit ihren Lehrveranstaltungen hat sie Studierende für die Geschichte Osteuropas und Zentralasiens begeistert.

Während ihrer Tätigkeit am Departement Geschichte organisierte Bota u.a. eine Konferenz und eine Ausstellung, die sich mit der Geschichte des Alterns in der Sowjetunion und der Objektgeschichte des sowjetischen Zentralasiens beschäftigten. Das Altwerden stand auch im Mittelpunkt ihres Postdoc-Forschungsprojekts **«Extraordinary Lives in Ordinary Times: Ageing after Lenin and Stalin in the Soviet Union»**. In diesem geht sie der Frage nach, wie die kommunistische Ideologie das Erleben des Alterns in der Sowjetunion prägte.

Für ihre neue Tätigkeit als Assistenzprofessorin an der Universität Zürich wünschen wir Bota alles Gute! Wir hoffen, weiterhin eng mit ihr zusammenarbeiten zu können.



Herzlich willkommen in Basel **Vitaly Chernetzky**! Vitaly ist Professor für Slavische Sprachen und Literatur an der University of Kansas und amtierender Präsident der Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies.

Während des Herbstsemesters wird er im Rahmen des URIS-Fellowship-Programms an der Universität Basel forschen und lehren. In seinem aktuellen Forschungsprojekt **«Emma Andievs'ka's A Novel about a Good Person and Ukrainian Post-World War II DP Camp Experience Reassessed»** untersucht er die literarische Verarbeitung von Lagererfahrungen ukrainischer "Displaced Persons (DPs)" nach dem Zweiten Weltkrieg. Studierende haben im Herbstsemester die einmalige Gelegenheit, seinen Kurs **«Contemporary Ukraine: An Interdisciplinary Introduction»** zu besuchen. Niemand sollte verpassen, gemeinsam mit Vitaly die Kultur der heutigen Ukraine anhand unterschiedlicher Medien und Quellengattungen (Film, Musik, Literatur u.a.) zu erkunden!



Matthew Pauly stösst im Herbstsemester auf Einladung Olena Palkos mit einem SNF Scientific Exchange Grant zu unserem Team. Herzlich willkommen in Basel!

Matt ist Associate Professor am Departement Geschichte der Michigan State University und auf die Geschichte Osteuropas, insbesondere der Ukraine und Russlands spezialisiert. In Basel wird er an seinem Forschungsprojekt **«City of Children: Juvenile Poverty, Crime, and Salvation in Odesa, 1890–1940»** arbeiten. Darin untersucht er, wie sich die Einwohner:innen Odesas an der

Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert um Kinder in Not kümmerten und auf welche Art und Weise Kinderfürsorgeeinrichtungen und -programme unter der Sowjetherrschaft aufrechterhalten und umgestaltet wurden. Wir freuen uns, dass Matt auch an unserem **Studientag Odesa** am 1. November mitwirken wird.



Es freut uns, **Rosa Öfinger** bei uns in der Rheinstadt als Doktorandin begrüßen zu dürfen. Rosa ist seit letztem Semester Startstipendiantin der Basel Graduate School of History (BGSH). Sie hat zu Beginn dieses Jahres den Masterstudiengang Global History der FU Berlin abgeschlossen. Nun hat sie die Arbeit an ihrer Doktorarbeit «**Transnational lives: The global networks of the Communist Youth International in the interwar period**» begonnen. In ihrem Projekt soll es darum gehen den Alltag der jungen AkteurInnen nachzuzeichnen, die sich in den transnationalen Netzwerken der 1919 gegründeten Kommunistischen Jugendinternationale (KJI) bewegten. Wir wünschen Rosa viel Erfolg bei ihrem spannenden Projekt!



Sophie Elisabeth Büttiker wird sich nach zwei Semestern als studentische Hilfsassistentin im Bereich Osteuropäische Geschichte vom Lehrstuhl verabschieden, um sich ganz auf ihre Masterarbeit «**Queeres Leben in der Diktatur - Ein Vergleich zwischen dem Nationalsozialismus und dem Stalinismus**» konzentrieren zu können. Im Zentrum der Arbeit steht der historische Vergleich zwischen den beiden Regimen hinsichtlich

der Diskriminierung und Verfolgung homosexueller und gender-nonkonformer Personen.

Wir bedanken uns herzlichst bei Sophie für ihre Unterstützung und wünschen ihr für die Masterarbeit alles Gute!



Saskia Heyn hat zum 1. September die Nachfolge von Sophie Büttiker auf der studentischen Hilfsassistentin an der Professur für Osteuropäische Geschichte angetreten. Sie studiert Anglistik und Osteuropäische Geschichte im Master an der Universität Basel. Wir freuen uns, sie in unserem Team willkommen heißen zu dürfen und wünschen ihr einen guten Start!



Wir gratulieren **Olena Palko**, SNF-Assistenzprofessorin am Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte, zur Wahl in das Scientific Advisory Council des Observatory on History Teaching in Europe (OHTe). Zusammen mit 14 weiteren Historiker:innen wird sie dort die akademische, wissenschaftliche und methodische Qualität der Arbeit des OHTe sicherstellen und den Verwaltungsrat bezüglich seines Programms beraten.

NEUIGKEITEN

Auszeichnung der Dissertation von Kai Willms



Kai Willms wurde für seine Dissertation «**Transkulturelles Wissen im Ost-West-Konflikt: Das polnische Exil und die amerikanische Osteuropaforschung, 1939–1989**» mit dem Wissenschaftlichen Förderpreis des Botschafters der Republik Polen in Deutschland ausgezeichnet. Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir Kai sehr herzlich! Die Preisverleihung fand am 24. Juli 2024 im Grunewalder Sitz der Polnischen Botschaft in Berlin statt. Seine Dankesrede, in welcher er sein Forschungsprojekt kurz vorstellt, finden Sie [hier](#).

In seiner Dissertation beleuchtet Kai Willms die Entwicklung der amerikanischen Osteuropaforschung während des Kalten Krieges. Im Zentrum steht eine Gruppe von Geistes- und Sozialwissenschaftler:innen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus politischen Gründen ihre Forschungstätigkeit im Exil in den USA weiterführten. Willms' Dissertation beantwortet die Frage, inwiefern das amerikanische Osteuropabild von diesen polnischen Forschenden geprägt wurde, welche sich schnell in verschiedenen amerikanischen Forschungseinrichtungen etablieren konnten.

Bewilligung des Forschungsprojekts: «**Testing the Soviet Utopia: The Social History of Technologies in Ukraine, 1922-1991**»



Der Schweizer Nationalfonds und die National Research Foundation of Ukraine haben das Forschungsprojekt «**Testing the Soviet Utopia: The Social History of Technologies in Ukraine, 1922-1991**» bewilligt. Das Projekt wird von F. Benjamin Schenk (Universität Basel) and Gennadii Mykhailovych Kazakevych (Taras Shevchenko National University of Kyiv) geleitet und im Rahmen des Programms Ukrainian-Swiss Joint Research Projects gefördert. Am 1. Oktober nimmt die sechsköpfige Forschungsgruppe ihre Arbeit auf. In Basel wird **Dr. Olha Martynyuk** in diesem Rahmen zu ihrem neuen Projekt “Test-Driving Socialism: Kharkiv Drivers’ and Mechanics’ Experiences of Stalinist Road Races” forschen.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Suche nach Verbindungen zwischen Technologien, ihrer Entstehung und Nutzung sowie sozialen Prozessen in der Ukraine während der Sowjetzeit (1922–1991). Ausgehend von der Annahme, dass Technologien keine „neutralen“ Entitäten, sondern vielmehr das Ergebnis sozialer Konstruktionen sind, beabsichtigen die Forschenden, die alltäglichen Erfahrungen der Menschen bei der Nutzung und Instandhaltung von Technologien sowie die Beziehungen zu untersuchen, die diese Erfahrungen mit kulturellen Normen und staatlicher Ideologie verknüpfen. Die so beleuchteten Schnittpunkte zwischen zentralisierten sowjetischen techno-utopischen Visionen und den Bedürfnissen des Alltagslebens werden historisch spezifische Kulturen der Technologienutzung aufdecken. Der Fokus auf ukrainische Besonderheiten im Zusammenhang mit der gelebten Erfahrung der «sowjetischen Moderne» wird es ermöglichen, über konventionelle historische Erzählungen eines «rückständigen» Osteuropas hinauszugehen, das technologisch hinter dem Westen zurückbleibt. Nähere Infos zum ganzen Projekt finden Sie in Kürze auf unserer Website.

RÜCKBLICK

URIS-Workshop: Refugees, Diaspora and Belonging in the Digital Age. Rethinking Citizenship after the Russian Invasion of Ukraine

Die Frage, welche Bedeutung und welche Formen Staatsbürgerschaft heute annehmen kann, stand im Mittelpunkt des URIS-Workshops, welcher am 7. Mai an der Universität Basel stattfand. Roman Horbyk, URIS-Fellow des letzten Semesters organisierte diesen zusammen mit Oleksandra Tarkhanova (St. Gallen) und Olena Palko. Ziel des Workshops war es, nachzuspüren wie der Krieg Russlands gegen die Ukraine und die Digitalisierung die Vorstellungen von Staatsbürgerschaft verändert haben. Zudem gingen die Workshop-Teilnehmenden darauf ein, welche Auswirkungen mobile Geräte auf Migration und Anpassung der migrierenden Personen haben können.

Weiter Informationen finden Sie [hier](#).



Foto: Oliver Göhler

Exkursion: Northern Greece between Empire and Nation-States

Im Frühjahrssemester 2024 unternahmen Studierende der Universität Basel eine Studienreise nach Griechenland. Die von Olena Palko und Julia Elena Grieder geleitete Exkursion wurde in Zusammenarbeit mit der Aristoteles-Universität in Thessaloniki organisiert und von der europäischen Universitätsallianz EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions) finanziell unterstützt. Die Reise bildete den

Abschluss des von Prof. Olena Palko geleiteten Seminars «**After Empires: Imperial Legacies in Eastern and South-Eastern Europe**». Während der Lehrveranstaltung hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit der Geschichte des griechisch-türkischen Bevölkerungsaustauschs von 1923 bekannt zu machen. Die noch heute sichtbaren Spuren dieses Transfers von Minderheiten standen im Mittelpunkt der Exkursion. Daneben eröffnete die Studienreise spannende und vielfältige Einblicke in die allgemeine Geschichte Griechenlands im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Den vollständigen Exkursionsbericht finden Sie [hier](#).



Foto: Nikos Kosmidis

Öffentliches Podiumsgespräch: Berichte(n) über den Krieg. Die Ukraine und die westliche Öffentlichkeit (2014–2024)

Am 21. August veranstaltete der Profilbereich Osteuropa der Universität Basel, der Verein «Ukrainer in Basel», Ukrainian Research in Switzerland (URIS) sowie das Osteuropa-Forum Basel ein Podiumsgespräch, das sich mit der Frage beschäftigte, wie sich das Berichten über Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Aufmerksamkeit der westlichen Öffentlichkeit in den letzten zehn Jahren veränderten. Zudem stand die Frage im Mittelpunkt, wie diese Berichterstattung von Ukrainer:innen wahrgenommen wird. Für dieses Gespräch, das von Bogdan Kolesnyk und F. Benjamin Schenk moderiert wurde, konnten wir Luzia Tschirky (ehemalige SRF-Korrespondentin für Russland, die Ukraine, Belarus

und den Kaukasus) sowie Kateryna Mishchenko (Verlegerin und Publizistin) gewinnen. Die Podiumsdiskussion in der Aula der Universität stiess bei den rund 300 Besucher:innen auf reges Interesse.



Foto: Oliver Göhler

Konferenz: Societies on the Move. Migration, Mobility and Displacement in Eastern Europe

Vom 1. bis 6. September 2024 versammelten sich über 40 Schweizer und internationale Wissenschaftler:innen im Kongresszentrum Congressi Stefano Franscini am Monte Verità, Ascona, um aus interdisziplinärer Perspektive über historische und gegenwärtige Migrationsprozesse im östlichen Europa zu diskutieren. An der Konferenz, die vom Center for Eastern European Studies der Universität Zürich, dem Center for Governance and Culture in Europe der Universität St. Gallen und der Initiative Ukrainian Research in Switzerland (URIS) der Universität Basel organisiert wurde, beteiligten sich auch zahlreiche Mitglieder des Teams der Basler Professur für Osteuropäische Geschichte. Die Keynote Lecture zum Thema kultureller Verarbeitungen ukrainischer Fluchterfahrung in Geschichte und Gegenwart hielt der aktuelle

URIS-Fellow an der Universität Basel, Prof. Vitaly Chernetsky. Weitere Informationen zur Konferenz finden Sie auf der [URIS-Website](#).



Flyer Konferenz Societies on the Move



Foto: Mikhail Minakov



LEHRBEAUFTRAGTE IM HS 2024

Vitaly Chernetsky

Übung: Contemporary Ukraine: An Interdisciplinary Introduction

Dienstags, 10.15–12.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

Since February 2022, the world has watched with surprise and admiration Ukrainian people's heroic resistance to the brutal and criminal aggression by Russia. In this context, the world is also hungry to learn more about Ukraine's culture. What is it that enabled these people to band together and resist so strongly, confounding pundits' expectations? How are they coping with the new traumas it has brought?

This course seeks to answer these questions by taking a closer look at some representative works of Ukrainian literature and culture (including cinema, visual art, and music) of the post-Soviet period, with particular emphasis on responses to Russia's war against Ukraine since 2014. Consideration of these cultural artifacts, which provide a window into sociopolitical, aesthetic, and ideological concerns of Ukrainian people, is grounded in studies by scholars in a broad range of disciplines, both in the humanities and the social sciences.

Olha Martynyuk

Übung: Alltagsgeschichte der Ukraine

Donnerstags, 12.15–14.00 Uhr, Departement Geschichte, Seminarraum 3

This course invites to look at the history of Soviet Ukraine from the perspective of its everyday practices. Using many visual sources from 1922 to 1991, students will explore daily routines, housing, clothing, transportation, leisure, and music consumption in urban and rural settings. Periods of peace, war, and crisis will receive equal attention so that one can see how global developments were experienced on a microlevel. Students will explore how maintaining everyday objects and personal habits was essential for building personal safety in different historical contexts. The everyday histories of Soviet Ukraine will also provide a deeper insight into the standard historical narratives about East-European societies, particularly their dialogue with the global society across the Iron Curtain, its socialist path to modernity, and ownership rights within the communist economies. Course languages: English and German.

Heiner Grunert & Jan Dutoit

Seminar: Die balkanische Schweiz. Südosteuropäisch-schweizerische Verflechtungen im 20. und 21. Jahrhundert

Unregelmässig Freitags, 14.15–17.00 Uhr, Slavisches Seminar, Seminarraum 13

Südosteuropäische Sprachen gehören zu den meistgesprochenen Herkunftssprachen in der Schweiz. Hunderttausende haben in der Schweiz familiäre Bindungen nach Südosteuropa und die Schweiz ist tief verflochten mit diesem Teil Europas. Die hiesige wissenschaftliche Beschäftigung mit südosteuropäischen Themen hält sich dagegen seit Jahrzehnten in Grenzen.

Im kultur- und geschichtswissenschaftlich ausgerichteten Forschungsseminar möchten wir dieses Feld einmal aufrollen: Wer beschäftigt sich in Vergangenheit und Gegenwart mit welchen Verflechtungen? Welche Blickwinkel und Institutionen entstanden und verschwanden? Wo sind Leerstellen und wie lassen sie sich erklären?

Martina Baleva

Seminar: Kunst aus Osteuropa in Basler Sammlungen

Unregelmässig Freitags, 10:15-13:45 Uhr, Kollegienhaus, Sitzungszimmer 206

Das Seminar bietet einen Einblick in die Kunst Osteuropas des 20. und 21. Jahrhunderts am Beispiel von Werken in Basler Kunstsammlungen. Dank der einzigartigen Bestände des Kunstmuseums Basel, des dort beheimateten Kupferstichkabinetts, der Fondation Beyeler sowie der Emanuel Hoffmann-Stiftung im Schaulager werden wir die Möglichkeit haben, eine exemplarische Auswahl an Kunstwerken von Künstler:innen aus Osteuropa im Original zu studieren und zu diskutieren. Dabei wollen wir sowohl die kunsthistorische Entwicklung dieser für die neueste Kunstgeschichte eminent wichtigen europäischen Region nachverfolgen als auch Schlüsselwerke und Schlüsselfiguren dieser Entwicklung in den Blick nehmen. Die Künstler:innenauswahl reicht von Wassili Kandinsky und Marc Chagall über Moholy-Nagy und El Lissitzky bis Monika Sosnowska und Anri Sala und bietet zugleich die Möglichkeit, sich mit verschiedenen künstlerischen Zugängen, Diskursen und Techniken der neusten Kunstgeschichte vertraut zu machen. Neben Malerei und Skulptur wollen wir das Sehen auch an Buchkunst, Druckgrafik, Fotografie, Fresko sowie Video einüben.

WEITERE VERANSTALTUNG AN DER UNI BASEL IM GEBIET DER UKRAINE-STUDIEN

Olena Rybiy

Seminar: Politics of Ukraine – Political Actors and Institutions

Montags, 14.15–15.45 Uhr, Bernoullistrasse 14/16, Seminarraum 02.004

This seminar offers an opportunity to discuss recent and ongoing political processes as well as main institutions in modern Ukraine. The seminar covers a broad range of topics with the aim to present a comprehensive picture on how Ukraine is undergoing major political and social changes over time by means of the promotion of reforms and gradual breaking of the post-Soviet legacy. Emphasis in seminar's literature and lecture part is placed on the neo-institutional paradigm which argues that both formal and informal institutions act as "rules of the game" and shape behaviour and preferences of political actors. The practical side of the seminar comprises the case study of democratic transition in Ukraine, in particular, its de facto rather than de jure institutional settings. One can find interesting to explore Ukraine as an example of a post-Soviet state with a "heavy" institutional legacy which strives for a democratic rule.



Universität
Basel

Departement
Geschichte

Basel Graduate
School of History

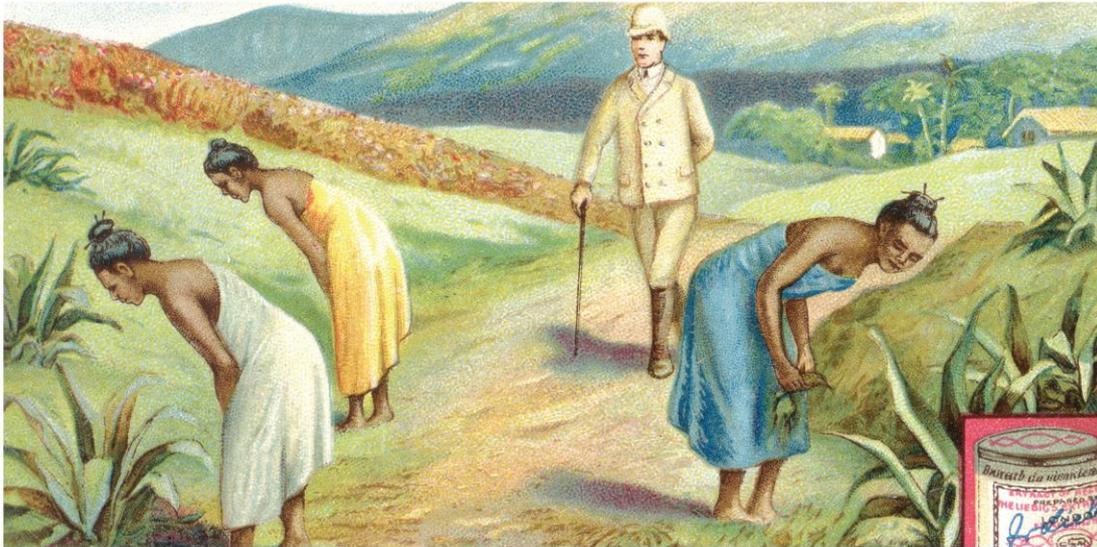


Bild: Fula Greeting Ritual, 1910, Liebig Chromes, Unknown author, Wikimedia Commons

Gemeinsames Forschungskolloquium HS 2024

Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts/ Osteuropäische Geschichte

Aktuelle Forschungsbeiträge

Departement Geschichte, Hirschgässlein 21, 4051 Basel, jeweils dienstags, 18.15–19.45 Uhr, Seminarraum 1

Organisiert von den Bereichen Osteuropäische Geschichte und Neuere und Neueste Geschichte

Dienstag, 01.10.2024

David Arnold (London)
**Empire of the Cow: Bovine British India
and its Pan Tropical Connection**

Dienstag, 26.11.2024

Daniel Brückenhaus (Beloit)
**Laughing at Imperialism: Ridicule and
Satire as Anti-Colonial Strategies, 1884–1947**

Dienstag, 15.10.2024

Jennifer Keating (Dublin)
**Industrialising the pastoral: Empire and
the clash of ecological scales in late
imperial Central Asia**

Dienstag, 17.12.2024

Damian Clavel (Zürich)
**A Forbidden Utopia: A Financial History of
the Kingdom of Patagonia and Araucania,
c. 1860s–1870s**

Dienstag, 05.11.2024

Alexander Morrison (Oxford)
**The Missing Muslims - Central Asia and
the Revolution of 1905 in comparative
perspective**

Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Botakoz Kassymbekova:
botakoz.kassymbekova@unibas.ch

Vortragsreihe: Der Schatten des Imperiums. Die Sowjetunion und ihr historisches Erbe

Die Volkshochschule beider Basel veranstaltet im Herbstsemester in Zusammenarbeit mit dem Profilbereich Osteuropa der Universität Basel eine Vortragsreihe zur Geschichte der UdSSR und ihr historisches Erbe.

Als Ende 1991 die Sowjetunion über Nacht von den Landkarten verschwand, träumten viele Menschen in Westeuropa von der Ausbreitung von Frieden, Freiheit und Demokratie von Lissabon bis Vladivostok. Über dreissig Jahre später ist von diesen Träumen nur noch wenig geblieben. Manche sehen in Putins autoritärem und expansionistischem Russland gar die Wiederkehr einer «Sowjetunion 2.0». Was ist von solchen Thesen zu halten? Was müssen wir über die Geschichte der UdSSR wissen, um die Entwicklungen in Russland und seinen Nachbarländern seit 1991 besser zu begreifen? Diesen Fragen wollen wir in unserer siebenteiligen Vortragsreihe nachgehen. Zu Wort kommen ausgewiesene Expert:innen der Geschichte der UdSSR, Russlands und seiner Nachbarländer. Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Für Studierende des Profilbereichs Osteuropa der Universität Basel ist (bei Vorlage eines entsprechenden Nachweises) der Eintritt frei.

Programm

Der sechste Teil der Erde. Die UdSSR und das imperiale Erbe des Zarenreiches

Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk, Historiker, Universität Basel, *Mittwoch, 30.10.2024*

Sowjetherrschaft als Projekt der «Moderne». Stalinismus, Industrialisierung und der Holodomor in der Sowjetukraine

Prof. Dr. Olena Palko, Historikerin, Universität Basel, *Mittwoch, 06.11.2024*

Der Stalinismus und sein Erbe. Wie steht es um das kulturelle Gedächtnis in Russland?

Dr. Irina Scherbakowa, Historikerin, Publizistin und Übersetzerin, Berlin; Gründungsmitglied der Menschenrechtsorganisation Memorial, Auszeichnung Friedensnobelpreis 2022, *Mittwoch, 13.11.2024*

Zerfall und Aufbruch: Das Ende der Sowjetunion und die 1990er Jahre in Russland

Dr. Alexa von Winning, Historikerin, Universität Tübingen, *Mittwoch, 20.11.2024*

Die Sowjetunion als Weltmacht – sowjetisch-chinesische Beziehungen

Prof. Dr. Sören Urbansky, Historiker, Ruhr-Universität Bochum, *Mittwoch, 27.11.2024*

Die UdSSR als Kolonialmacht

Dr. Botakoz Kassymbekova, Historikerin, Universität Basel, *Mittwoch, 04.12.2024*

Putins Russland als «Sowjetunion 2.0»?

Dr. Manfred Sapper, Politikwissenschaftler, Chefredakteur «Osteuropa», Berlin, *Mittwoch, 11.12.2024*



Bild: Badi Badalov, *Arteast*, 2015 (Vue de l'exposition *Art is Myth I am Real*, Galerie Jérôme Poggi, photo: Nicolas Brasseur)

Ringvorlesung

«Vom Imperium zur Post-Migration: Poetik und Politik der Polyglossie im östlichen Europa»

Herbstsemester 2024

Jeweils Montag 18.15-19.45 Uhr

Alte Universität, Rheinsprung 9, Hörsaal 001

(Parallel auf Zoom, Kontakt für Link: slavsem@unibas.ch)

Lecture Series: From the Empire to Post-Migration. Poetics and Politics of Polyglossia in Eastern Europe

Programm

23.9.2024

Anna Hodel (Basel):
«Poetik und Politik der Polyglossie.
Eine Einführung, zwei Bücher, drei
Thesen»

30.9. 2024

«Translationale Heldinnen. Remix als
Minihorror»
Ein Gespräch mit Barbi Marković und
Maša Dabić (Wien). M: AH

14.10. 2024

Vitaly Chernetsky (Kansas/ Basel):
«Ukrainian Literature during the Long
Twentieth century and the Challenges
and Promises of Polyglossia»

21.10.2024

Nikol Dziub (Paris/ Basel):
«From familial multilingualism to the
construction of a complex cultural
identity: the case of Lesya Ukrainka»

28.10. 2024

Till Dembeck (Luxemburg):
«Faust fälschen: Nichteinsprachigkeit
als Witz und Widerstand»

4.11. 2024

Jens Herth (Fribourg):
«Die Sprachen des Volkes:
Protoethnographie und Literatur
zwischen Ukrainisch und Russisch um
die Mitte des 19. Jahrhunderts»

11.11. 2024

Katrin Karl (Bern):
«Mehrsprachiges Erzählen: Stimmen
aus unterschiedlichen Generationen
über und in mehreren Sprachen»

18.11. 2024

Miriam Finkelstein (Konstanz):
«„Mama sagte“. Mütter-Sprachen,
Mehrsprachigkeit und Poetiken der
Erinnerung in der russophonen
Gegenwartslyrik»

2.12. 2024

Tomáš Glanc (Zürich):
«Sprachloch als Politik: Babi Badalov
– Katalin Ladik – Roman Osminkin»

9.12. 2024

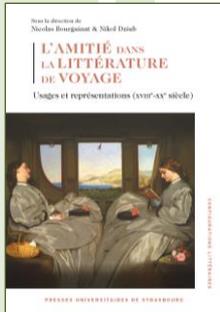
Cristiana Lucchetti (Zürich):
«Sprachprestige am Beispiel von
Albanisch und BKMS als
Herkunftssprachen im
„Sprachenland Schweiz“»

16.12. 2024

«Schweizer Jugo-Rap? »
Performance & Entretien mit
Milchmaa und MC Hero
(M: Jelica Popović, Zürich)

Die Vorlesungen sind entweder auf Deutsch oder auf Englisch./
Lectures are held either in German or in English.
Kontakt: slavsem@unibas.ch (auch für Zoom-Link zum Streaming)

FRISCH AUS DER DRUCKERPRESSE!



Nikol Dziub und Nicolas Bourguinat (Hgg.): **L'amitié dans la littérature de voyage. Usages et représentations (XVIIIe-XXe siècle)**, Strasbourg, Presses Universitaires de Strasbourg,

2024.

Dieses Buch nimmt die Rolle und Darstellung von Freundschaft in der Reiseliteratur in den Blick. Die Forschungsbeiträge untersuchen ein breites Korpus aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, kombinieren einen historischen und einen literaturwissenschaftlichen Ansatz zu Viaticum-Texten und analysieren ihren poetischen Stil, um besser herausfinden zu können, wie Freundschaft auf Reisen im und durch Schreiben aufgebaut wurde. Im Zentrum stehen literarische und bildliche Korpora von Präsident de Brosses bis Ella Maillart, wobei auf die Beziehungen, die Reisende zu einer räumlichen und kulturellen Andersartigkeit aufbauen, eingegangen wird. Zudem untersuchen die Autor:innen Versuche, das 'Anderswo' zu zähmen, indem es entweder als vertraut beschrieben oder durch den Aufbau freundschaftlicher Beziehungen zu seinen Bewohner:innen angeeignet wird.



Maria Matios, übersetzt von Nikol Dziub: **Presque jamais autrement**, Paris, Les Éditions Bleu et Jaune, 2023.

Das Buch von Maria Matios, das von Nikol Dziub übersetzt wurde, ist eine Familiensaga,

die in der Karpaten-Ukraine des 20. Jahrhunderts spielt. Es beleuchtet die grossen Leidenschaften der kleinen Leute vor dem Hintergrund einer Region, die unter Kriegen und Herrschaftswechseln litt. In bemerkenswertem Stil erzählt Matos eine oft grausame Geschichte, in der Brüder sich im Streit um karge Anbauflächen umbringen, Frauen sich dem Gesetz von Männern widersetzen, ohne es infrage zu stellen, und in der Hexerei noch Macht zu haben scheint.



Laura Elias: **Der imperiale Blick. Die indigene Bevölkerung Zentralasiens in der ethnographisch-anthropologischen Fotografie des Russländischen Imperiums**, Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 2024.

Laura Elias beschäftigt sich im vorliegenden Band mit der Frage, inwiefern fotografische Bilder zur Konstruktion imaginierter ethnischer Kollektive und zur Herstellung ethnographischen Wissens benutzt wurden und inwiefern die Fotografie als Strategie zur Erforschung und Aneignung fremder Völker diente. In welcher Zeit welche Art der fotografischen Darstellung nicht-russischer Völker von den historischen Akteur:innen als wissenschaftlich relevant und erkenntnisversprechend betrachtet wurde und welchen Stellenwert die Fotografie in den neuen Disziplinen der Ethnographie und physischen Anthropologie einnahm, ist Gegenstand dieser Analyse.



Olena Palko, Samuel Foster und Raul Cârstocea (Hgg.): **Minorities at War. State Policies in Times of Conflict,**

Special Issue (part 1) of the Journal of Ethnopolitics and Minority Issues in Europe (JEMIE), Vol. 23 No. 2 (2024).

Dieses Sonderheft untersucht, wie in Mittel- und Osteuropa im 20. Jahrhundert Konflikte und Kriege die Beziehungen zwischen Minderheiten und den Staaten, in denen sie lebten, beeinflussten. In der Einleitung schreiben Palko, Foster und Cârstocea, dass die Beiträge sich von einem Opfer-Narrativ distanzieren, welches den Staat als inhärenten Gegenspieler von Minderheiten zeichnet. Ziel der Ausgabe ist es, nebst diesen Konflikten auch aufzuzeigen, auf welche verschiedenen Arten und Weisen Minderheiten mit dem Staat und dessen Sicherheitsorganen interagierten und welchen Einfluss Minderheiten auf die Politik hatten. – Die Artikel basieren auf Beiträgen, die am zweiten Symposium der Study Group for Minority History (SGMH) gehalten wurden. Auf der [Website](#) des JEMIE ist das Themenheft als Open-Access-Publikation verfügbar.



Olena Palko und Kateryna Botanova: **From the Decolonial à la Russe to the Colonial à la Ukrainienne,** in: Forum for Modern Language Studies, 2024 ([online](#)).

Dieser Aufsatz stellt einen Beitrag zur Diskussion rund um den von Byford, Doak und Hutchings herausgegebenen Sammelband *Transnational Russian Studies* dar. Palko und Botanova gehen auf Fragen ein, die Byford, Doak und Hutchings in diesem Zusammenhang in einem weiteren Aufsatz gestellt haben. Sie schreiben, dass es zwei Wege gebe, wie man Russland dekolonisieren kann: Erstens sei es an der Zeit, die 'Russian Studies' zu dezentralisieren und den Blick auf die heterogenen Peripherien zu richten. Zweitens soll die Idee infrage gestellt werden, dass das imperiale Russland in der Lage gewesen sei, die Vielfalt zu managen, und die 'rückständige' Peripherie zu modernisieren versucht habe. Vielmehr soll auch gefragt werden, welchen Einfluss das 'Managen der Vielfalt' für die Kulturen der Peripherien hatte. In einem zweiten Teil argumentieren die Autorinnen, dass es an der Zeit sei, die imaginierten Verbindungen zwischen der Ukraine und Russland als Teil desselben imperialen Zentrums zu hinterfragen. Das Neudenken des Konzepts 'Russland' soll zu verstehen helfen, welche Konsequenzen die langjährige russische Dominanz für 'ihre' Peripherien hatte, und den Status derselben als wichtige Wissensproduzenten für den Raum anheben.



AGENDA

**Dienstag, 17. September 2024,
19.15 Uhr**

Semestereröffnungs-Apéro

Der Profilbereich Osteuropa lädt herzlich zum Semestereröffnungs-Apéro ein!

Ort: Slavisches Seminar, Nadelberg 8

**Montag, 23. September 2024,
18:15-19:45**

Beginn der Ringvorlesung “Vom Imperium zur Post-Migration. Poetik und Politik der Polyglossie im östlichen Europa”

Den ersten Vortrag der diesjährigen Ringvorlesung des Fachbereichs Slavistik hält Anna Hodel zum Thema «Poetik und Politik der Polyglossie. Eine Einführung, zwei Bücher, drei Thesen».

Weitere Infos zur Ringvorlesung finden Sie [hier](#)

**Dienstag, 01. Oktober 2024,
18.15-19.45 Uhr**

Beginn des Forschungskolloquiums

Den Auftakt des Kolloquiums, welches in diesem Semester zusammen mit dem Forschungskolloquium Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts stattfindet, bildet der Vortrag von David Arnold (London) mit dem Titel «Empire of the Cow. Bovine British India and its Pan Tropical Connection».

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Mittwoch, 30. Oktober 2024,
18:30-19:45**

Beginn der Vorlesungsreihe “Der Schatten des Imperiums. Die Sowjetunion und ihr historisches Erbe”

Die erste Vorlesung der Reihe hält F. Benjamin Schenk und trägt den Titel «Der sechste Teil der Erde. Die UdSSR und das imperiale Erbe des Zarenreiches».

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie [hier](#).

Freitag, 01. November 2024

Studientag Odesa

Der Studientag wird zusammen mit dem derzeitigen URIS-Fellow Vitaly Chernetsky und weiteren Forschenden aus der Osteuropäischen Geschichte und Slavistik durchgeführt. Weitere Informationen folgen im Laufe des Semesters.

Impressum

Datum: September 2024

Fotos: Boris Belge, (1); Botakoz Kassymbekova, Vitaly Chernetsky, Matthew Pauly (2); Rosa Öfinger, Sophie Büttiker, Saskia Heyn, Olena Palko (3); Kai Willms, Olha Martynyuk (4)

Bildnachweis: Postkartensammlung Familie Radzievsky – Online-Datenbank Online-Datenbank DaSCH der Universität Basel (7; 15); Presses Universitaires de Strasbourg, Les Éditions Bleu et Jaune, Vandenhoeck und Ruprecht (13); JEMIE, Forum for Modern Language Studies(14)

Redaktion: F. Benjamin Schenk, Micha Steiner, Kai Johann Willms; Gestaltung & Grafik: Oliver Göhler, Micha Steiner

Herausgeber: Professur für Osteuropäische Geschichte, Departement Geschichte, Universität Basel, Hirschgässlein 21, CH-4051 Basel | Tel.: 061 207 46 78 | E-Mail: osteuropa-geschichte@unibas.ch



Universität
Basel

Departement
Geschichte